



Die Partnerschaft für Luftgüte und schadstoffarme Mobilität - eine sinnvolle Alternative zur Umweltzone

Ulrich Brehmer

Vortrag in der Handwerkskammer Hamburg, 4. Februar 2010

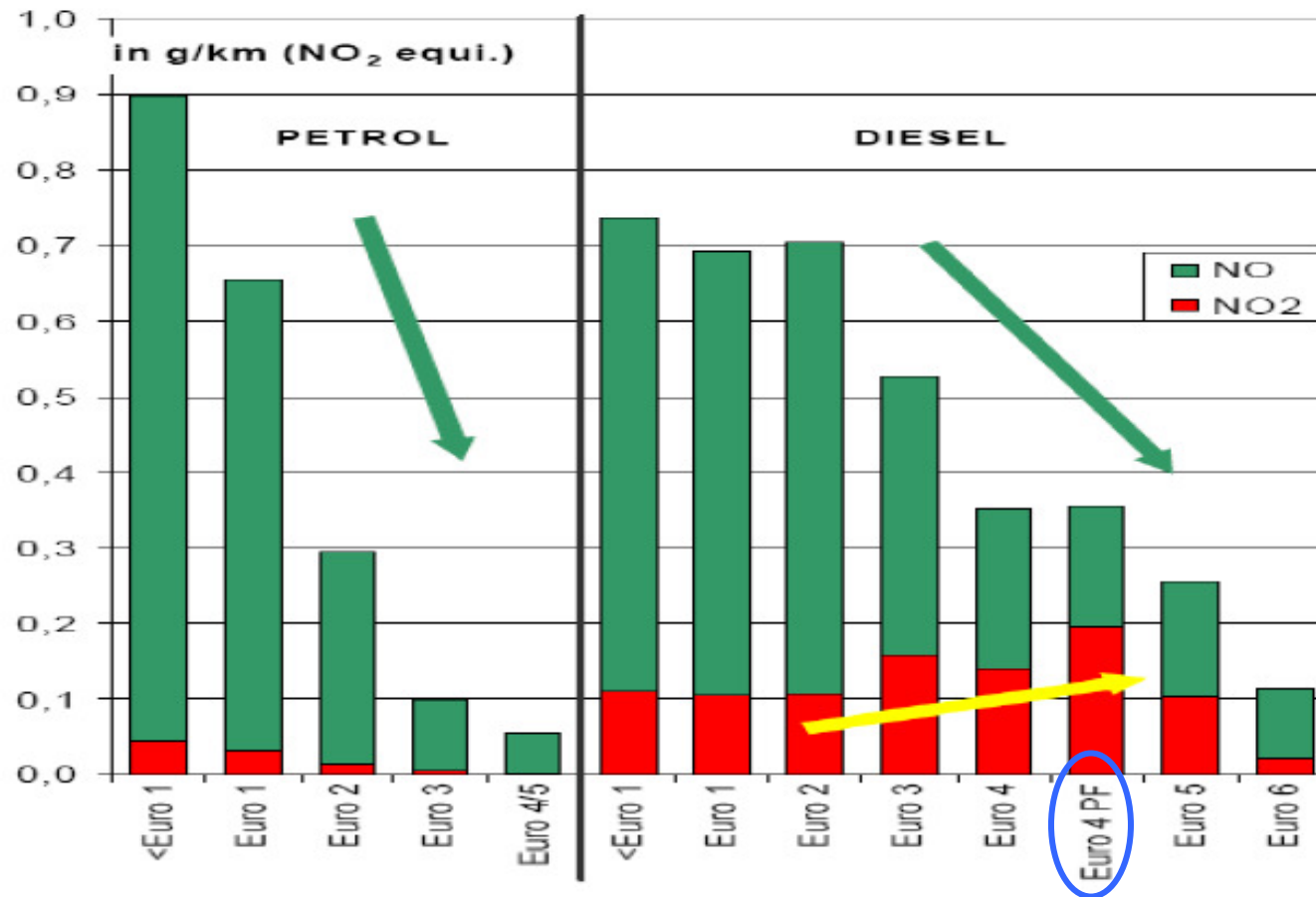


Eine Umweltzone in Hamburg – die Leidtragenden

- 52.000 Unternehmen innerhalb des Ring 2
 - bei Einführung von Umweltzone und Plakettenpflicht : 40.000 Pkw und Nutzfahrzeuge
 - bei abgeschlossener Verschärfung (nur noch grüne Plaketten): 37.000 Lkw und 100.000 Pkw
 - und alle Fahrzeuge von außerhalb, die sich in der Umweltzone bewegen wollen/müssen, die Voraussetzungen aber nicht erfüllen
- ➔ Enormer Schaden für den Handels- und Logistikstandort Hamburg !



NO₂-Emissionen durch Fahrzeuge



Quelle: IFEU für Umweltministerium Baden-Württemberg, 2007



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

1. Stärkere Nutzung des ÖPNV durch Berufspendler
 - Steigerung der jährlichen HVV-Proficard-Neuabonnenten von 6.500 auf 8.000
 - Einsatz für Schaffung einer Pool-Lösung für kleinere Unternehmen



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

2. Verbesserung der Verkehrsleitplanung in Hamburg

- Bisher nur 57 der 1.140 Knotenpunkt-Ampeln an ein „intelligentes“ Ampelkonzept angeschlossen
- Enorme Emissionsminderungen durch „grüne Welle“ laut ADAC-Gutachten möglich



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

3. Einführung eines „Truck-Guides Hamburg“

- Hohe Emissionen durch Stau im Hafen
- Bessere An- und Abfahrtsplanung für Lkw
- Nutzung der Maut-Infrastruktur und -Technik



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

- ### 4. Zügige Erneuerung der Bus-Flotte auf EEV-Standard
- Hohe NO₂-Emissionen durch Busse mit konventionellem Dieselantrieb
 - Bisher bei HHA keine Enhanced Environmentally Friendly Vehicles (EEV) im Einsatz



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

5. Schaffung einer Infrastruktur für Wasserstoff- und Elektromobilität
 - Zügige Fortsetzung der bisherigen Strategie
 - Förderung von „HySolutions“ und Hamburg als Modellregion für E-Mobilität



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

6. Freiwillige Selbstverpflichtung der Wirtschaft zur Nutzung von Mindeststandard Euro 5 / V
- Ziel: mindestens plus 40.000 Fahrzeuge bis 2015
 - Gleichzeitige Abmeldung von Fahrzeugen mit niedrigerer Schadstoffklasse



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

7. Fuhrparkmanagement und Fahrertraining

- Vermeidbare Schadstoffemissionen durch unnötige Leerfahrten und ungünstige Lieferwege
- Ausweitung der Beratungsangebote im Rahmen von „Unternehmen für Ressourcenschutz“



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

8. Förderung der Anschaffung von Euro V und VI-Fahrzeugen
 - Diese Fahrzeuge verursachen deutlich weniger NO₂-Emissionen als ältere Fahrzeuge
 - Direkte oder indirekte Förderung, z.B. durch vergünstigte Parkmöglichkeiten in der Innenstadt



„Partnerschaft für Luftgüte“ – eine sinnvolle Alternative

9. Beitrag der Hamburger Wirtschaft zur weiteren Senkung von Luftemissionen

- Selbstverpflichtungen
- Umweltpartnerschaft
- Unternehmen für Ressourcenschutz



Online-Umfrage unserer Handelskammer

- Hamburger Wirtschaft gegen Umweltzone und Citymaut
- große Bereitschaft zur Mitwirkung an Alternativen
- Präsentation am 9. Februar



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!